Verbandswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 22

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der **Kunst im Handwerk.**

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von **Walter Henn-Holdinghausen.**

XVIII. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. August 1902.

Wochenspruch: Was Du nicht nötig hast im Haus,
Dafür gib keinen Rappen aus.

Verbandswesen.

Schmiede und Wagner in St. Gallen. Durch das regierungsrätliche Streikvermittlungsverfahren ist der Konflikt im Schmiede- und Wagnerberuf beigelegt worden. Die Meister haben den Arbeitern die verlangte Werkstattordnung in der Hauptsache zugestanden, durch welche die tägliche Arbeitszeit auf 10½ Stunden reduziert und die Bezahlung von Ueberstunden mit 25 % Aufschlag zugestanden wird. Die Arbeiter ihrerseits heben die Sperre gegen die städtischen Meister auf.

Die Spengler der Stadt Bern sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie verlangen einen minimalen Stundenlohn von 52 Rp., der bis jetzt 43 Rp. betrug. Ferner stellen die Spengler noch folgende Forderungen auf: An Samstagen und Vorabenden von Feiertagen 9stündige Arbeitszeit, 8tägige Lohn-Zahlung und bei auswärtiger Arbeit per Tag 1 Franken Lohnzuschlag.

Verschiedenes.

Aargauisches kantonales Gewerbemuseum. In der gewerblichen Sammlung sind zur Zeit einige Objekte ausgestellt, die allgemeines Interesse erregen dürften. Vor allem sei hier auf eine Serie von zwölf Tafeln aufmerksam gemacht, die die Entstehung eines Glasgemäldes vom ersten Entwurf bis zum fertigen Kunstwerk in 12 Stufen darstellen. Die Arbeiten des Glasers, des Glasmalers, das Zusammensetzen, Ausätzen der Ueberfanggläser, das Bemalen mit Farben und Schwarzlos, das Herausradieren der feinen Partien und die verschiedenen Gänge des entstehenden Werkes durch das Feuer sind am gleichen Beispiel sehr anschaulich dargestellt.

Da das Museum bekanntlich an alten und neuern Glasgemälden reich ist, dürfte es für jedermann belehrend sein, zu sehen, wie diese berühmten Kunstwerke technisch entstanden sind.

Im gleichen Saale befindet sich eine alte Truhe, wahrscheinlich schweizer- oder süddeutsche Arbeit aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, mit interessanter Holzmosaik- und Einlegearbeit. Das Objekt ist im Besitz des Obersten Ridet-Carnac auf Schloß Wildegg und durch die kunstgeübte Hand des jungen Schreiners Hächler aus Lenzburg vorzüglich restauriert worden. Der junge Mann hat seine Fachstudien in Flensburg, der ersten Tischlerschule Deutschlands, gemacht, und hier die erste Probe seines Stils und seiner technischen Kenntnisse vorzüglich abgelegt.

Es sei auch noch auf das Schreibpult aufmerksam gemacht, das die Firma Hunziker & Zimmerli in Aarau ausgestellt hat. Das Pult ist nach amerikanischem Muster hergestellt und hat in Ausführung und Einrichtung all

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR